

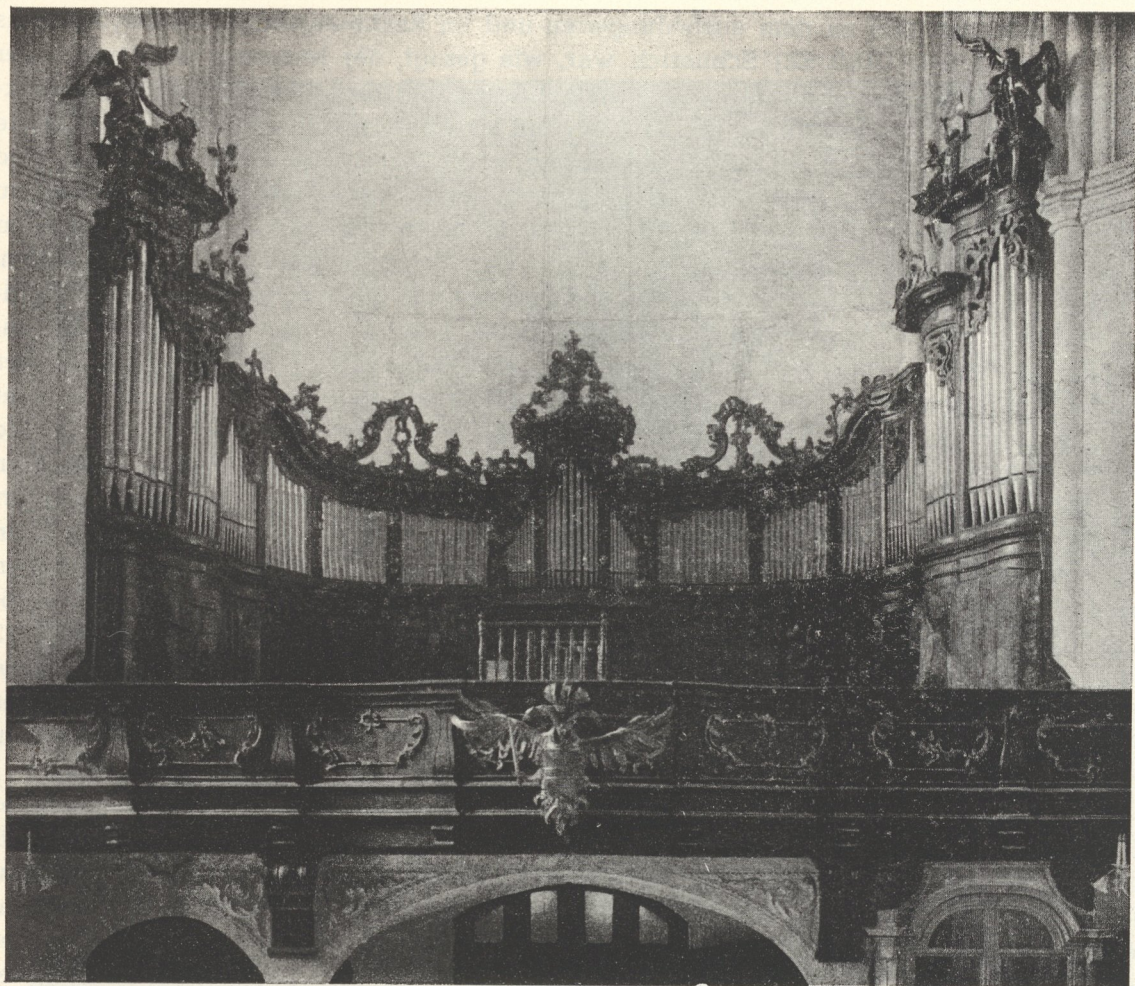


Abb. 83. Die Rokoko-Orgel

mes zu. So war er restlos begeistert. „Ob ihrer Schönheit wie Zweckmäßigkeit hat die Orgel kaum ihresgleichen“. Die Vorbilder in der Verteilung der Bauteile suchte er in der Kirche am Hof in Wien, deren Orgel gleichfalls von Jesuiten erbaut wurde. Und der Erbauer der Orgel und des Gehäuses? „Das Schnitzwerk der Orgel erinnert sehr auffallend an das zu Reun, welche 1772 erbaut wurde. Wahrscheinlich gehört die Orgel nicht nur der selben Zeit, sondern wohl auch dem selben Meister an.“ Der Meister der Reiner Orgel aber ist Anton Remer. Denn in seinem Tagebuch schrieb P. Alanus Lehr: „In diesen 72. (1772.) Jahre haben auch Ihro Gnaden (Abt Gerhard Schobinger) eine neue scheene Orgel sambt Positiv mit 2 Manual und Pedal machen lassen, von Herrn Antonio Remer.“ Die Dom-Chorchronik vermerkte damals den ehrenden Artikel mit Befriedigung, zur Frage des Baumeisters aber schrieb sie. „Was der Verfasser dort über die Erbauung unserer Orgel durch Antonio Remi (sic) sagt, ist nach obiger Darstellung widerlegt.“ Oben war nämlich ausgeführt worden, daß die Domorgel ein Jesuitenlaienbruder namens Thomas Schwarz hergestellt habe.

Nun aber bin ich, diesmal nicht auf Grund der Rechnungsbücher, sondern von Originalakten des Ordinariatsarchivs in der Lage, dokumentarisch zu erweisen, daß Hofrat Schnerich recht hat. Wenigstens zum Teile. In den dort verwahrten Faszikeln des Domarchivs fand ich nämlich sieben Originalbestätigungen Anton Römers und seiner „Ehewürttin“, deren jede jedweden Zweifel behebt, daß Römer die Orgel „verakkor-